

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1866

131 (8.11.1866)

Der Ortenauer Bote.

Bekundigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Sengenbach, Kork, Oberkirch.

Nr. 131.

Offenburg, Donnerstag den 8. November

1866.

Bekanntmachungen.

Kork, No. 8258. Der Eintrag der Handelsgesellschaft Bloch & Comp. in Kehl vom 5. Juli 1865 zum Gesellschaftsregister wird dahin berichtigt, daß der eine Gesellschafter nicht David Bloch, sondern David Weill heißt.
Kork, den 1. November 1866. Großherzogliches Amtsgericht.
Eiselein.

Den Specialtarif für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks im innern Verkehr der Gr. Bad. Eisenbahnen betr.

Mit dem 5. November l. J. tritt für die Beförderung von Steinkohlen und Coaks im innern Verkehr der Großherzoglichen Eisenbahnen eine durch die Frachtsätze nach den Stationen der Bahnstrecken Offenburg-Pausach, Sengen-Engen und Oberburken-Würzburg ergänzte neue Tarifausgabe in Wirksamkeit.

Von dem gleichen Zeitpunkt an ist der Specialtarif vom 15. April l. J. aufgehoben, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die bisherigen Sätze des letzteren — mit Ausnahme jener von Mannheim und Heidelberg nach den Stationen der Strecke Neckargemünd-Rosbach — unverändert geblieben sind.

Einzelne Exemplare des neuen Specialtarifs werden bei den diesseitigen Güterstationen unentgeltlich abgegeben.
Karlsruhe, den 3. November 1866. Direction der Großh. Verkehrsanstalten.

Zimmer.

Lorenz.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Offenburg.

Am Sonntag den 18. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, findet im Gasthaus zum grünen Baum in Urloffen eine landwirthschaftliche Besprechung statt, wozu wir hiezu unsere Mitglieder und andere Freunde der Landwirthschaft einladen.

Gegenstände der Besprechung sind: a. über Haltung der Zuchtsarren, b. über Hagelversicherung, c. über Düngerbehandlung.
Offenburg, den 5. November 1866.

Der Vorstand
Montfort.

Der Secretär J. A. Kunz.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Offenburg.

Den Beitrag der Mitglieder für 1866 betr.

Durch Beschluß der Direction wurde der Beitrag der Mitglieder für das laufende Jahr einschließlic des landwirthschaftlichen Wochenblattes auf 1 fl. 12 kr. festgesetzt, wovon wir denselben hiezu Nachricht geben.
Offenburg, den 3. November 1866.

Der Vorstand
Montfort.

Der Secretär J. A. Kunz.

Offenburg. (Erkenntnis) Nr. 16,550. Nachdem auf die Verfügung vom 15. v. M. keinerlei Ansprüche erhoben wurden, so werden dem neuen Unterpfandsgläubiger gegenüber alle nicht angemeldeten dinglichen Rechte oder lehenrechtliche und fideicommissarische Ansprüche an den fraglichen Liegenschaften für erloschen erklärt.

Offenburg, den 31. October 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.
Kork.

Kork. (Gefälleinzüge betr.) Nr. 1454.

Die diesjährigen Gefälleinzüge der unterzeichneten Stelle finden statt:

a) im Schwanen zu Rheinbischhofsheim vom 12. bis 15.,

b) im Adler zu Marlen vom 19. bis 23. November d. J.

Kork, den 5. October 1866.

Groß. Domainenverwaltung.
Schopf.

Ludwigs-Saline Dürreheim.

Lieferung von Salzsäcken.

Wir bedürfen für das Jahr 1867

98000 Stück einen Centner und

54000 zwei "

fassende Salzsäcke.

Wer Angebote auf das ganze Quantum oder kleinere Mengen machen will, hat solche bis Montag den 19. November d. J., Morgens 10 Uhr, unter der Aufschrift „Salzsäcke-Lieferung pro 1867“ versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzuliefern und darin mit Zahlen und Worten die Menge und den Preis für je 100 Stück ein- oder zweicentnerige, flachs- oder hanfswergene Säcke, frei hierher geliefert, anzugeben.

Die Lieferungsbedingungen sind denjenigen der Jahre 1865 und 1866 gleich, und können täglich bei uns eingesehen oder unentgeltlich erhalten werden.

Dürreheim, den 29. October 1866.

Groß. Salineverwaltung.
Sprenger.

Offenburg. (Grundabfuhr - Versteigerung.) Die Stadtgemeinde Offenburg läßt am Dienstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, die Abfuhr des Grundes (circa 28 Cubitrufen), welcher auf den städtischen Angelwiesen beim Huber'schen Wohnhause lagert, öffentlich versteigern.

Zusammenkunft auf dem Plage selbst.

Offenburg, den 6. November 1866.

Der Gemeinderath.
Schäble.

Offenburg. (Rebhecken- und Strohlieferung.) Die Lieferung des Bedarfs an 2500 Bund (504 Centner) Winterstroh, und ca. 10,000 Stück tannener Rebhecken wird am

Samstag den 10. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer öffentlich im Abstrich versteigert, wozu man Lieferanten einladet.

Offenburg, den 30. October 1866.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.

E. H. König.

Forstamt Freudenstadt. Revier Schönmünzach. Holzverkauf: am Montag den 12. November, Vormittags 10 Uhr, im hintern Langenbach, aus dem Pommerwald 144 Rltr. tannene Scheiter, Prügel und Reisprügel; aus demselben Wald, Fischersgrube, Schönmünzsommerseite und Leinkopf 19,000 Rebhecken, 5000 Baumstämme, 1900 Hopfenhangen, 70 Leiterhangen, 161 Gerüsthangen.

Freudenstadt, den 3. November 1866.

Königl. Württemb. Forstamt.

Hochstetter.

Diersburg. (Bienenversteigerung.) Unterzeichnete Verwaltung versteigert am

Montag den 12. d. M., Mittags 1 Uhr, 10 Stode Bienen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Diersburg, den 3. November 1866.
Herrl. Ferdinand v. Röder'sche Güterverwaltung.
Wehrich.

Oberkirch. (Fahrrad-Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft der Joseph Dinters-Firch's Wittve werden Donnerstag den 8., 15. und 22. d. M. vor deren Behauptung sämmtliche Fahrnisse, als: Buchbinderladenwaaren, Bettwerk und Geräth, Fash- und Bandgeschirr, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert Anfang früh 1/2 9 Uhr. Der Anfang beginnt mit Ladenwaaren, wie solche in Buchbinderläden gehalten werden, und wird an den bezeichneten Donnerstagen fortgesetzt. Hierzu werden die Liebhaber eingeladen.

Oberkirch, den 2. November 1866.
Waisenrichter Schätgen.
vdt. Gerstner.

Durbach. (Holz- und Wellenversteigerung.) Am Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem untern Hofgut des Herrn v. Bussierre im Durbach-Thal gegen Baarzahlung vor der Absuhr öffentlich versteigert:

24 Klaster schälteiches und birkenes Scheitholz und 400 Stück Wellen.
Offenburg, den 6. November 1866.

Wirthshausversteigerung.

Das Wirthshaus zum Adler in Neufreistadt wird sammt den Wirthschaftsgeräthschaften, Küchengeräth u. s. w. Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Ochsenwirthshause daselbst aus freier Hand versteigert.

Offenburg. (Fässer-Verkauf.) Zu verkaufen hier lagernd 13 wohlerhaltene, weingrüne, ovale Fässer, im Ganzen ca. 93 große Ohm. Zu erfragen in der Expedition dies. Blattes.

Offenburg. (Verkaufs-Anzeige.) Ein zweiräderiger Handkarren, ein neuer Manns-Mantel, ein Vogelhäuz mit zwei Vögeln, nämlich einer Amsel und einem Staar, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wasserhelles Erdöl,

à 32 kr. per Maas,
Prima-Stearin-Kerzen,
4er, 5er, 6er und 8er, à 28 kr., en gros billiger bei

Max Wenk
in Offenburg.

Hämorrhoiden-Tod!

— feinsten Alpenkräuter-Liqueur —
geben wieder durch frische Sendung angekommen und empfohlen durch
Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Gengenbach. (Schmiedelehrlings-Aufnahme.) Bei Jos. Häbler, Schmiedemeister in Gengenbach, kann ein Lehrling sogleich eintreten.

Die Zwiebelkuchentwickler
werden auf Freitag Morgens 9 Uhr, zum Probe-Muster bei Conditior Adam erinnert.

Empfehlung.

1866er Stein-Wein über die Straße per Schoppen 9 kr. bei Wb. Stein in Gengenbach.

Petroleum-Lampen

in reichster Auswahl frisch angekommen,
Stehlampen von 1 fl. 36 kr. bis 8 fl.
per Stück.

Hänglampen von 1 fl. 48 kr. bis 15 fl.
per Stück.

Feinst rectific. Petroleum à 32 kr.
per Maas.

sowie alle Sorten Cylinder, Dochte, Lampen-Schoeren, Lampen-Schirme, Schirmhalter, Rauchfänge, Milchglasgloden und Guggeln, Contrepois etc. sind zu beziehen von

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Obligationen

des neuen badischen 4 1/2 % Anlehens
in Stücken von 100—1000 Thalern
bei **Albrecht Fischer**
in Offenburg.

Von der beliebten

Patent-Sichorie

von Emil Setzig in Heilbronn ist wieder eine frische Sendung eingetroffen bei
A. Zapf in Zell a. H.

Offenburg. (Bratwurstdärme-Verkauf.) Bratwurstdärme werden in größeren und kleineren Parthien abgegeben bei
Louis Schmidt.

Für Strumpffriicker!

Bei Unterzeichnetem ist zu kaufen:
1 Zwirnmühle, 1 Wollspinnrad, 1 Presse,
(gut eichen Holz) und eine Parthie verschiedene Strumpfformen, sowie eine verschließbare Marktstift.
Gengenbach. C. Stein.

Zuckerbäckerlehrlingsgesuch.

Ein gestitteter junger Mann könnte unter günstigen Bedingungen die Conditorei unentgeltlich erlernen und sogleich eintreten. Nähere Auskunft ertheilt E. Fink in Offenburg.

Lehrstelle gesucht für einen jungen Mann aus guter Familie in einem gemischten Waarengeschäft, wo demselben Gelegenheit geboten ist, sich in allen kaufmännischen Arbeiten auszubilden. Franko-Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Einstehergesuch.

Für eine 4 1/2 jährige Dienstzeit wird ein Einstieher zum Grenadier-Regiment gesucht. Näheres zu erfahren bei Gemeindevorstand Lamm in Waldau, Amts Achern.

Offenburg. Meinen Schülern diene hiemit zur Nachricht, daß das
Tanz-Kränzchen

Samstag den 17. November im Gasthaus zu den Drei Königen abgehalten wird, wozu ich auch meine Schüler von früheren Jahren freundlichst einlade, und bemerke hiebei, daß die Liste zum Unterzeichnen bei mir aufliegt.

Theodor Trittler,
Tanzlehrer.

Hente Abend größere Übungsstunde, wo auch die Karten zum Kränzchen gelöst werden können.

Unterzeichneter empfiehlt, um einem Freunde zu dienen:

- Commisstelle-Gesuch eines jungen Mannes von angenehmen Aeußern, welcher im Colonialwaarengeschäft gelernt, seither als Commis in einer Weinhandlung en gros zu Mannheim conditionirt hat;
- das Lehrlings-Gesuch Seitens eines Blättertabaks-Geschäftes en gros zu Mannheim. Lehrling hat keinerlei Vergütung zu leisten, sich jedoch Kost und Wohnung zu stellen; unter Umständen wird ein Schlafzimmer vom Principale frei bewilligt. Vorzügliche Gelegenheit zu praktischer Fach-Ausbildung.

Zu weiteren Mittheilungen ist erbötig:

Ferd. Hölzlin jr.
in Offenburg.

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne weiße weiche und reine Haut zu erlangen, empfehlen
à Stück 18 kr.:

Ferd. Hölzlin jr. in Offenburg.
F. Zbling in Oppenau.
Herrn Schrempf in Oberkirch.

Weinberg-Guano

von vorzüglicher Qualität und alle andern Sorten künstliche Dünger in der Düngersabrik von

Michel, Federle & Cie.
in Ludwigshafen am Rhein
(Mannheim).

NB. Offerten zur Uebernahme von Niederlagen werden entgegen genommen.

Offenburg. (Kellneringesuch.) Für einen hiesigen Gasthof wird ein braves Mädchen von rechtschaffenen Eltern als Kellnerin gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Offenburg. (Dungverkauf.) Einen Haufen guten Dung hat zu verkaufen: Wilhelm Bodenheimer, Verberstraße, gegenüber dem Badischen Hof.

Offenburg. (Clavier-Verkauf.) Wegen Mangels an Platz ist ein vorzügliches Clavier billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Theerseife,

wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfohlen à Stück 18 kr.:
Berthold Neck in Offenburg.
 Vorbeher **Hermann** in Kebl.
W. Schrempf in Oberkirch.

Griesheim. (Wiesenverkauf.) Auf Griesheimer Gemarkung liegende 554 Ruthen Wiesen sind im Ganzen oder in zwei Abtheilungen zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Dienstmädchen gesucht.) Ein ehrliches Mädchen in gesehmem Alter kann in einer hiesigen Wäscherei einen sehr guten Platz erhalten. Die Expedition dieses Blattes sagt bei wem.

Griesbach. (Einsiehergesuch.) Es wird ein Einsieher für 4 Jahre und 4 Monate zur Infanterie (Grenadier-Regiment) gesucht. Auf schriftliche Anfrage hierwegen ertheilt nähere Auskunft Rathschreiber **A. Mayer** in Griesbach, Amts Oberkirch.

Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Pfluggeld im Betrage von 1000 fl. und 500 fl. kann gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden. Näheres bei **Joseph Isenmann**, Kaufmann.

Offenburg. Güterzieler 4415, 880 und 4000 fl. aus der Nachbarschaft einer der besten Gegenden des Landes wünscht zu cediren:

Das öffentliche Geschäfts-Bureau
P. Berger.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 400 fl. Privatgeld sind auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Appenweier. (Dungverkauf.) Einen Haufen Dung hat zu verkaufen:
Gromer, Posthalter.

Offenburg. (Dungverkauf.) Bei Unterzeichnetem ist ein Haufen Dung zu verkaufen.
J. Roth, Schuhmacher.

Offenburg. Herr **Duguenet**, erster optischer Fabrikant aus Paris, der sich augenblicklich hier befindet, geht ein sehr vortheilhafter Ruf voraus. In der Oberb. Zeitung von 25. Oct. d. J. ist zu lesen: „Wer den Werth des Augenlichts zu schätzen weiß, der wird sich freuen, daß Herr **Duguenet** aus Paris mit Gläsern angekommen ist, welche im Stande sind, vielfach mangelhaftem Sehen abzuhelfen. **Duguenet** ist ein wissenschaftlich gebildeter Optiker, der sich also von Brillenhandelsleuten wesentlich unterscheidet; die chemische Composition und die mechanische Behandlung der Gläser sind ausgezeichnet; ihre Arbeit höchst gefällig; diese Zeiten sollen das Interesse des augenkranken Publikums anregen. Dr. W.“

Anzeige.

Offenburg. Herr **Huguenet** ist im Gasthaus zur Sonne dahier zu treffen, wo er zahlreiche Personen empfängt. Diejenigen Personen, welche seiner bedürfen, wollen sich bei ihm einfinden, da er bloß einige Tage noch hier bleibt. Man wird bei ihm die schönsten und besten Brillen finden, die man bis jetzt noch finden könnte.

Man findet bei ihm das vollständigste Sortiment von Brillen aus Bergkrystall und für alle Arten und Grade der verschiedensten Augenübel berechnet.

Abfertigung!

Ein Herr **Seiler** hat sich die Mühe gegeben, meine Zahnstatur „Tooth-Ache-Drops“ in diesem Blatte zu besprechen. Dr. **Seiler** mag alles Andere sein, ein Mann vom Fach ist er gewiß nicht, sonst würde er sich nicht mit einer solchen Analyse öffentlich compromittiren.

Wo sich neben Tausenden von Zahnleidenden (worunter fürstliche Personen), eine große Anzahl ärztliche Autoritäten über die heilkräftige Wirkung meines Mittels vorthelhaft ausgesprochen haben, brauche ich das Urtheil eines Laien, der der Menge durch Anwendung pompöser medizinischer Ausdrücke aus irgend einem alten Werke zu imponiren glaubt, wahrlich nicht zu fürchten. Freilich würde es für Herrn **Seiler** einträglicher sein, wenn sich die Patienten bei den geringsten Schmerzen gleich das ganze Gebiß herausreißen ließen, damit der „große Künstler“ Gelegenheit findet, seine neuen Zähne für ein Billiges an den Mann zu bringen.

Louis Sundram, Professor.

Sitzung der Strafkammer des Kreis- und Hofgerichts Offenburg
 vom 3. November 1866.

1) Anklagesache gegen **Gregor Busam** von Rammersweier wegen Körperverletzung. Der Angeklagte, lediger Tagelöhner, 52 Jahre alt, gilt als ein Mann von geringen geistigen Fähigkeiten, der die

wenigen, mit denen ihn Mutter Natur ausgerüstet, nahezu im starken Branntweingenuss ertränkt habe. Seine Heimathbehörde gibt ihm im Allgemeinen kein schlechtes Zeugniß, nur mache ihn der häufige Zustand von Veranuschung, in den er sich zu versetzen pflege, alsdann nahezu unzurechnungsfähig. Es geschah im Sommer dieses Jahres, daß sich derselbe im stark berauschten Zustande befand. Während desselben machte er sich mit der Art daran, einen vor seiner Behausung stehenden Pflaumenbaum umzuhauen. Darüber gab es Spöttereien der Nachbarn, die den Angeklagten zum Jorn reizten. Da denselben kein Einhalt geschah, so warf Busam das in seinen Händen befindliche Beil, womit er eben den Baum umzuhauen im Begriffe war, nach dem Spötter **Gottfried Schneider**, traf aber damit statt dessen das zwischen diesem und Busam befindliche Kind des Polizeibieners **Höpf** so schwer am Stirnbein, daß eine 21tägige Cur nöthig ward. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr **Anwalt Blum**, suchte eine Unzurechnungsfähigkeit desselben darzuthun; das gerichtsarztliche Zeugniß behauptete indeß, in Folge genauer Beobachtung des Angeklagten, daß derselbe mit der nöthigen Ruhe des Gemüths und Schärfe des Verstandes seine verbrecherische Handlung begangen habe, wenn auch der häufige Branntweingenuss immerhin auf seine Reizbarkeit einwirken müsse. Der hohe Gerichtshof erkannte, daß der Angeklagte der vorsätzlichen, im Affekt verübten Körperverletzung des 7½-jährigen **Joseph Höpf** für schuldig zu erklären, und demnach zu 3 Wochen Amtsgefängniß, den Kosten des Strafverfahrens und der Strafverurteilung zu verurtheilt sei.

2) Anklagesache gegen **Leopold Weber** von Neuweier wegen Körperverletzung. **Leopold Weber**, verheiratheter Rebmann, 27 Jahre alt, ist angeklagt, am 22. Juli d. J. nach einem, mit seiner Mutter gehaltenen Wortwechsel solche derart mißhandelt zu haben, daß sie vier Tage arbeitsunfähig ward, und dadurch der im Affekt verübten Mißhandlung eines Blutsverwandten in aufsteigender Linie bezichtigt. **Weber**, der mit seinen Eltern, so lange er ledig war, stets im Frieden lebte, bis dieses glückliche Verhältniß durch Mißlichkeiten, die zwischen den Eltern und seiner inzwischen geheiratheten Frau entstanden, getrübt ward, genießt von seiner Heimathbehörde eines guten Rufes; seine Eltern machten sogar Versuche der Rücknahme der beim Amtsgericht **Wühl** während der ersten Greiztheit über die erlittene Mißhandlung eingereichten Klage; solche konnte jedoch nicht mehr statthaben, da es sich um ein Verbrechen handelte, das von Amtswegen verfolgt zu werden verdient. Auch vor Gericht suchten die Eltern die von ihrem Sohne an der Mutter verübte Gewaltthat als eine äußerst geringfügige darzustellen; die an ihrem Körper von dem Gerichtsarzte wahrgenommenen Verletzungen seien auf zufällige Weise entstanden u. s. w. Der hohe Gerichtshof nahm indeß nur an, der Angeklagte habe, da er in der Trunkenheit gehandelt, weniger eine Körperverletzung, als eine bloße Mißhandlung seiner Mutter beabsichtigt, und verurtheilt ihn demgemäß der mit Vorbedacht verübten Körperverletzung seiner Mutter mit dem Strafmiterungsgrund des § 234 des St.G.B. zu einer Kreisgefängnißstrafe von 14 Wochen, den Kosten des Strafverfahrens und der Strafverurteilung. **Weber** verließ weinend und um Gnade stehend den Gerichtssaal.

3) Anklagesache gegen **Georg Veit** von Bodersweier und **Andreas Sauer** von Urloffen wegen Körperverletzung. Der Angeklagte **Veit**, lediger Weber, ist 21, **Sauer**, lediger Dienstknecht, 18 Jahre alt. Derselben sind angeklagt, dem ledigen Schreiner **Karl Herrmann** von Diersheim, mit dem sie im Kronenwirthshause zu Bodersweier zusammengelassen waren, auf dem Wege von diesem Orte nach **Diersheim** am Sonntag den 26. August d. J. mit andern Burtschen aufgepaßt und denselben, als ihn einer von ihnen, **Georg Veit**, erreichen

konnte, mit einem Prügel mehrmals zu Boden geschlagen zu haben, bis derselbe endlich im Stande war, sich in einen nahen Wald zu flüchten, wo er, auch dahin durch sie verfolgt, erst durch andere hinzugekommene Personen seine Rettung fand. Die erhaltenen Wunden verursachten ihm eine 18tägige Arbeitsunfähigkeit. Beide sind demnach der mit vorausgegangener Verabredung und mit Vorbedacht verübten schweren Körperverletzung bezichtigt. Die Motive, welche die Angeklagten zur That veranlaßten, sind nicht aufgeklärt worden; der Verletzte sprach die vage Vermuthung aus, daß Veit durch Eifersucht wegen eines Mädchens zur That getrieben worden sei; es mag sogar sein, daß es auf eine Verabredung abgesehen war. Beide Angeklagte läugneten hartnäckig; die öffentliche Verhandlung erwies jedoch deren Schuld, und verurtheilte daher der hohe Gerichtshof den Georg Veit von Boderzweier dem Strafantrage gemäß zu 5 Monaten Kreisgefängniß, geschärft durch 20 Tage Hungertrost; ferner den Andreas Sauer von Urloffen zu 3 Monaten Kreisgefängniß, ebenfalls geschärft durch 20 Tage Hungertrost; ersteren zu $\frac{1}{3}$ der Kosten des Strafverfahrens und der Strafverurteilung, letzteren zu $\frac{1}{3}$ der Kosten.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Wien, 4. Nov. Es war in der letzten Zeit mehrfach davon die Rede, daß der Abschluß einer Militärconvention zwischen Frankreich und Belgien im Werke sei. Die Repräsentanten Belgiens im Kuisland sind dem Vernehmen nach angewiesen worden, den betreffenden Mittheilungen sofort einen kategorischen Widerspruch entgegenzusetzen und dem festen Entschlusse der Regierung, an der absoluten Neutralität Belgiens, als an der Grundlage seiner Stellung innerhalb der europäischen Staatenfamilie, unverrückt festzuhalten, den bestimmtesten Ausdruck zu geben.

Paris, 3. Nov. Der Kaiser wird morgen einer Commission über Militärorganisation vorstehen, welche schon mehrere vorbereitende Sitzungen abhielt, und darauf im Boulogner Hölzchen Musterung über die kaiserl. Garden und die Pariser Besatzung abhalten.

Paris, 4. Nov. Die Nachricht, daß Rußland seine Armee und Flotte completirt, hat in Verbindung mit den allarmirenden Nachrichten der „Presse“ über das Bestehen einer preussisch-russischen Allianz ziemlich Sensation gemacht, die durch einen heutigen Artikel der France noch vermehrt werden wird. Dieses Blatt, welches in dem Lavalette'schen Rundschreiben den Gipfelpunkt politischer Weisheit erblickte, sieht jetzt den Himmel voller drohenden Wolken und fragt, welchen denkbaren äußeren Anlaß die so plötzlich hervortretenden Rüstungen Rußlands haben könnten? Nachdem der freisinnige Aufstand so gut wie beseitigt ist, bedürfte es ganz anderer Ereignisse, um die orientalische Frage wieder aus ihrem Schlummer zu erwecken. „Denkt die russische Regierung vielleicht daran, diese Ereignisse herbeizuführen? Glaubt sie den Augenblick gekommen, wo Rußland aus der Periode der Sammlung, in die es seit dem Krimkriege getreten ist, heraustreten kann? Indem die russische Regierung Preußen, Oesterreich und so viele andere Staaten den Verträgen keine Rechnung tragen sieht, wird sie vielleicht selbst, nöthigenfalls mit Gewalt, den Pariser Vertrag zerreißten wollen, welcher die Unabhängigkeit des ottomanischen Reiches sichert? Die politische Welt ist seit einiger Zeit in Erregung, ohne daß man zu bestimmen weiß, von wo die Gefahr kommt. Die brusqueren Veränderungen, welche sich in Deutschland zugetragen haben, sind augenscheinlich der Ausgangspunkt dieser allgemeinen Besorgniß; derartige Revolutionen vollziehen sich nie, ohne das Gleichgewicht der Mächte tief zu erschüttern.“ Indem die France dann auf die unzweifelhafte Annäherung der nordamerikanischen Republik an die Petersburger Regierung verweist und selbst aus dem Zusammensein englischer Staatsmänner in Rom Verdacht schöpft, zieht sie aus Allem diesem den Schluß, daß nur ein Thor Frankreich jetzt Entwaffnung anrathen könne. Daß daran auch in keiner Weise gedacht wird, geht aus der Gile hervor, mit welcher der Kriegsminister, den Berathungen der Commission vorgehend, die Reorganisation der Armee betreibt. Bedeutende Pferdeankäufe sollen, wie das Memor. dipl. versichert, kürzlich für französische Rechnung in Ungarn gemacht worden sein, um die schwere Kavallerie durch leichte zu ersetzen. — Solchen Symptomen gegenüber ist es natürlich, wenn preussische Blätter, wie die Köln. Ztg., dem Landfrieden nicht trauen. Das rheinische Blatt glaubt, daß es systematisch darauf abgesehen sei, den schweigsamen Mann in den Tuilerien zum Kriege zu drängen und nimmt als ausgemacht an, daß die Ernennung des Hrn. v. Deust von Paris aus auf alle mögliche Weise gefördert worden sei. Gleichzeitig berichtet ein Pariser Correspondent der „Europe“, daß die preussisch-russische Entente eine Thatfache und in den dortigen officiellen Kreisen selbstverständlich bekannt

sei. Unter solchen Umständen trifft es sich für Napoleon III. gewiß höchst unglücklich, daß gerade jetzt, wie der „Independance“ versichert wird, seine körperlichen Schmerzen wieder heftiger werden, so daß sie ihm kaum noch das Besteigen des Pferdes gestatten. Die Periode des Glücks ist augenscheinlich für den Bonapartismus dahin.

Neuestes.

Wien, 6. Nov. Die „Wiener Abendpost“ enthält einen Artikel über die Heeresreform. Derselbe stellt in Aussicht: Allgemeine Wehrpflicht, Hinterladungsgewehre, Vereinfachung der Militärverwaltung, Errichtung von Offizierschulen, strenge Offiziersprüfungen, neues Beförderungsgesetz, Aenderung der Organisation des Generalstabs und Verminderung des Offizierstandes.

Turin, 5. Nov. Einer venetianischen Deputation antwortend, weist der König auf die Anstrengungen hin, die seit 1848 für die Einigung und Unabhängigkeit gemacht worden, und daß heute Italien von der Fremdherrschaft für immer befreit sei. Italien sei hergestellt, die Italiener würden dessen wiedererrungene Größe zu vertheidigen wissen. Er, der König, aber ziehe der zurückerrungenen Eisernen Krone diejenige vor, die ihm die Liebe des Volkes dargebracht.

Paris, 6. Nov. Der „Armee-Moniteur“ bespricht die Zeitungsnotizen über die Heeres-Neorganisationsvorschläge und bemerkt: Die Nationalgarde bleibt stets eine Reserve; vor der Reserve bedarf es einer Armee; der Effectivbestand von 400,000 Mann auf dem Friedensfuß wird also nicht vermindert. Die Commission wird Mittel suchen, eine stets disponible, beträchtlichere, besser unterrichtete und besser exerzirte Reserve zu schaffen, als die bisherige. Dabei ist eine Reduktion des Kriegsbudgets unstatthaft; im Gegentheil könnten für die Ehre und Sicherheit des Landes einige Opfer erforderlich werden.

London, 6. Nov. Odo Russell hat seine Reise nach Rom verschoben und verweilt vorerst in Oberitalien. Der Papst erklärt, nöthigenfalls nach Spanien und nicht nach Malta abreißen zu wollen. — Die „Times“ commentirt Deust's Friedenscircular als ein aufrichtiges Friedensmanifest und hält für die Zukunft eine österreichisch-preussische Allianz für möglicher als eine russisch-preussische.

Tages-Ordnung

der Strafkammer des Gr. Kreis- und Hofgerichts Offenburg.

Samstag den 10. November:

Vormittags 9 Uhr: Moriz Keiterer von Vollenbach wegen Diebstahls;

Vormittags 11 Uhr: Amalia Wunsch von Dundenheim wegen Ehrenkränkung des Gemeinderaths daselbst mit Bezug auf den Dienst.

Offenburger Gesangverein Concordia.

Samstag den 10. November 1866, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale zu den Drei Königen:

Concert

für die Vereinsmitglieder, unter Leitung des Herrn Musikdirectors A. Pfeiffer und freundlicher Mitwirkung der Herren Gretschmann, L. Pfeiffer (Violine), Guttenberger (Viola), Kindler (Violoncello) von Heidelberg.

Offenburg, den 6. November 1866.

Der Vorstand.

Theater in Offenburg.

Freitag den 9. November: Zopf und Schwert. Historisches Lustspiel in 5 Acten von C. v. Suptow.